

Das neue Vormundschaftsrecht Erste Einblicke in die Praxis (VormPrax)

Forschungsprojekt des Kommunalverbandes für
Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)

Projektvorstellung
und Austausch
mit Mitgliedern des Netzwerks KoSt
11.09.2026, digital

Dr. Miriam Fritsche, Projektverantwortliche für das Bundesforum

„Das neue Vormundschaftsrecht. Erste Einblicke in die Praxis (VormPrax)“

Gliederung

- Überblick über die Konzeption des Forschungsvorhabens;
Durchführende
- aktuelle Aktivitäten (insb. Gespräche mit SGL AV/APf in Baden-
Württemberg); erste Eindrücke aus den Gesprächen
- Feedback, Fragen und Anregungen der Teilnehmenden
- Ausblick: Nächste Schritte und Möglichkeiten der Vernetzung bzw.
Zusammenarbeit

8 Folien

„Das neue Vormundschaftsrecht. Erste Einblicke in die Praxis (VormPrax)“: Organisatorischer Rahmen des Projekts

- **Forschungsprojekt (Praxisforschung = Begleitung und Transfer)**, initiiert, ausgeschrieben, finanziert und unterstützt durch den Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg
- **Ziele:** Strukturierte Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung der Vormundschaftsrechtsreform für → Jugendämter (auch Koordinierungsstellen), → Vormundschaftsvereine, → Vormund:innen und → Familiengerichte (Richter:innen und Rechtspfleger:innen) ... **in Baden-Württemberg**
- **Umsetzung:** Bundesforum Vormundschaft e. V., gemeinsam mit DIJuF e. V.; **Grundlage:** von Bundesforum und DIJuF entwickelte Forschungskonzeption
- **Bearbeitungszeitraum:** 01.06.2026 – 30.11.2028 (= 2,5 Jahre)
- **Bearbeiterinnen:**
 - **Bundesforum:** Dr. Miriam Fritsche (Projektverantwortliche, 19,5 Std./W.), Ruth Seyboldt, unterstützt durch M. Bisten (Bundesnetzwerk), I. Socha (Vorstand),
 - **DIJuF:** Susanne Achterfeld (Bereichsleitung Rechtsberatung/Rechtspolitik), unterstützt durch K. Lohse (Vorständin und Fachliche Leiterin)
- **Begleitung:**
 - Heike Korge (KVJS); KVJS-Projektbeirat (in Gründung)

2

Projektvorstellung Netzwerk KoSt, 11.09.2026 | Dr. Miriam Fritsche

Forschung „VormPrax“: Umsetzung in 4 Teilprojekten

- 1) Empfehlungen für eine verbesserte Datengrundlage im Vormundschaftsbereich [→...]
- 2) Auswahl, Beratung, Unterstützung, Beaufsichtigung von (ehrenamtlichen) Vormund:innen
 - **Leitfragen:** (a) Wie gestalten Jugendämter die Zusammenarbeit mit (ehrenamtlichen) Vormund:innen im Hinblick auf deren Auswahl, Beratung, Unterstützung und Beaufsichtigung? (b) Welcher Differenzierungen bedarf es für unterschiedliche Ehrenamtstypen? (c) Was ist bei der Erstellung eines begründeten Vorschlags zu beachten?
 - **Ziel:** Strukturierung und Verbesserung von kindeswohlorientierter Begleitung und Unterstützung von (ehrenamtlichen) Vormund:innen
- 3) Zusammenarbeit von Jugendämtern und Familiengerichten
 - **Leitfrage:** Wie können Jugendämter und Familiengerichte dabei unterstützt werden, ihre gesetzlichen Aufträge kindeswohlorientiert bestmöglich umzusetzen?
- 4) „Stärkung der Subjektstellung des Mündels“ aus der Perspektive junger Menschen
 - **Leitfragen:** Welche Perspektiven haben junge Menschen in und nach Vormundschaft auf ihre durch die Reform erweiterten Beteiligungs- und Mitspracherechte? Welche Faktoren beeinflussen Mündel bei der tatsächlichen Wahrnehmung ihrer Rechte?

alle Teilprojekte:

Recherche und Zusammenstellung rechtlicher Rahmenbedingungen

3

Projektvorstellung Netzwerk KoSt, 11.09.2026 | Dr. Miriam Fritsche

Forschung „VormPrax“: Teilprojekt 1

Empfehlungen für eine verbesserte Datengrundlage im Vormundschaftsbereich

- **Leitfrage:** Wie kann das Jugendamt einen Überblick über in seinem Zuständigkeitsbereich bestellte Vormund:innen erhalten, um seine Aufgaben nach § 53a SGB VIII (Beratung und Unterstützung) und in Verbindung mit § 57 Abs. 3 SGB VIII (Beaufsichtigung) gesetzeskonform und Kindeswohl dienlich wahrzunehmen?
- **Ziel:** Hilfestellung für Jugendämter zum Erlangen eines Überblicks über „lokales Praxisgefüge“ für Aufgabenwahrnehmung und für gezielte Bedarfsplanung (alle Vormundschaftsformen, einschl. „Binnendifferenzierung“)
- **Erhebungszeitraum:** 06/26-11/26 (Jugendämter); 09/27-02/28 (Familiengerichte)
- **Methoden der Datenerhebung:**
 - Kontaktaufnahme und leitfadengestützte telefonische Kurzinterviews mit allen Jugendämtern (SGL) Baden-Württembergs (n=45);
 - vertiefende Expert:innen-Interviews in Kontrast-Sample (n=10);
 - Online-Befragung Familiengerichte (verschränkt mit TP 3)
- **Produkte:**
 - kommentierte Vorlage zur Datenerhebung im Vormundschaftsbereich
 - Empfehlungen für eine verbesserte Weitergabe von Daten in Jugendämtern, zwischen Jugendämtern und Vormundschaftsvereinen sowie zwischen Jugendämtern und Familiengerichten
 - Rechts-FAQ zu Vorschriften der Datengrundlagen in der Vormundschaft

Projektvorstellung Netzwerk KoSt, 11.09.2026 | Dr. Miriam Fritsche

4

Teilprojekt 1: Verbesserte Datengrundlage

Erhebungsschritt:
Kontaktaufnahme und leitfadengestützte
Telefoninterviews mit allen SGL AV/APf
in Baden-Württemberg (n=45)

- 1) Rundschreiben KVJS an alle Jugendamtsleitungen (07/2026)
- 2) Kontaktaufnahme mit SGL per E-Mail, Einladung zur Mitwirkung/Bitte um Gespräch (Erstanfrage, ggf. 2. E-Mail)
- 3) Rückmeldungen (Stand: 03.09.2026) aus 38 Jugendämtern:
Gespräche zw. 10.08.26 – 12.10.26
→ auch Ihre SGL? (Erinnerungs-Mail von KVJS und gezielte Nachfragen durch M.F. geplant)
- 4) Dokumentation der Gespräche über standardisierte Vorlage
- 5) Auswertung bis Dez. 2026
- 6) geplante Vertiefung im Anschluss: Austausch mit Koordinierungsstellen Vormundschaften

Die Verwaltungsgliederung in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
Statistisches Landesamt



Weitere Informationen unter https://www.statistik-bw.de/fileadmin/user_upload/Service/Adress_Regionalverzeichnis/Landes_informations_system/RV_UEG_RegioTab_GS_VWE.pdf

BB-61-20-GDP © Kartengrundlage: OpenStreetMap, Karte erstellt mit Mapbox. 2025
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Freiburg 2025, Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet. Kommerzielle Nutzung bzw. Verbreitung über elektronische Systeme bedarf vorheriger Zustimmung.

TP 1: Gespräche mit den Sachgebietsleitungen (SGL)

- **Ziele:**
 - erster Eindruck über Umsetzung der Reform vor Ort
 - Austausch über Datengrundlage/erfasste Konstellationen
 - Besprechung weiterer Schritte im Projekt
- **vertrauliche Behandlung** aller Informationen
- **Abfrage Rahmendaten** (Bevölkerungszahl, SGL, Mitarbeitende, Fallzahl)
- **Fragen im Gespräch (Stichpunkte):**
 - 1) Datenlage im Bereich Vormundschaften/Pflegschaften?
 - 2) Datenübermittlung und Datenweitergabe?
 - 3) Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Familiengericht?
 - 4) Koordinierungsstelle?
 - 5) Ehrenamtliche Vormund:innen?
 - 6) Vormundschaftsverein?
 - 7) Vernetzung mit anderen Jugendämtern?
 - 8) Weitere Punkte für das Forschungsprojekt?
- **Zwischenstand 03.09.2026:** 20 Gespräche, Dauer: 70 bis 180 Minuten, durchschnittlich: 95 Minuten

TP 1: Erste Eindrücke – Koordinierungsstellen (vorläufig)

1) Gefälle in der Reformumsetzung

Im Sample (n=20) zeigt sich bereits jetzt, dass einige Jugendämter die Reform aktiv als Anlass nutzen, um Strukturen zu überdenken und aufzubauen. Andere befinden sich noch in der Reaktionsphase oder haben die Reform bislang kaum wahrgenommen.

2) Koordinierungsstellen als wichtiger Strukturfaktor

Datenqualität, Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Zusammenarbeit mit den Familiengerichten und interne Koordination werden für Jugendämter mit Koordinierungsstelle signifikant detaillierter beschrieben.

Jugendämter mit aktiver Koordinierungsstelle	13 [davon 2 unter Druck]
Jugendämter mit Koordinierungsstelle im Aufbau	1
Jugendämter mit nicht-formalisierter Koordination	6

3) Fragile Institutionalisierung der Koordinierungsstellen

Es deutet sich aber auch an, dass Koordinierungsstellen nicht „krisenfest“ institutionalisiert sind (Einflussfaktoren: Einzelpersonen, Haushaltsentscheidungen, „politische Priorisierung“).

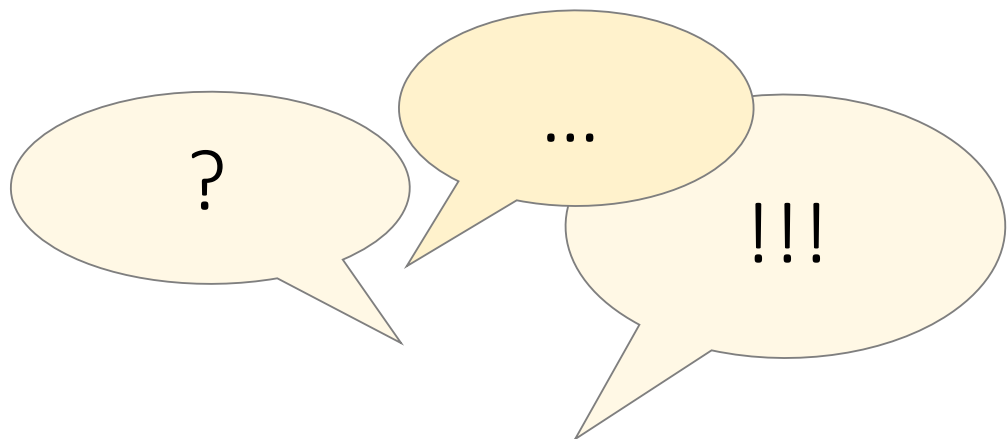
TP 1: Erste Eindrücke – „Kontrastlinien“ (vorläufig)

Zwischenstand nach 20 Gesprächen (03.09.2026):

- 1) **Datensystematik**
→ eigene Erhebungen vs. Datenlücken
- 2) **Zugangslogik (ehrenamtliche Vormund:innen)**
→ Akquiseorientierung vs. Bestandsorientierung
- 3) **Selbstverständnis der Koordinierungsstellen**
→ Unterstützung vs. Kontrolle
- 4) **Jugendamtsinterne Koordination**
→ fragmentiert vs. integriert
- 5) **Zusammenarbeit mit dem Familiengericht**
→ anlassbezogen vs. strukturiert

Feedback & Austausch:

Ihre Fragen, Ihre Anregungen?



→ Nächste Schritte und Möglichkeiten der Vernetzung;

Kontakt: miriam.fritsche@vormundschaft.net